©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

und an den Alpenseen Verwendung findet. Während die Fischer an den Salzkammergutseen zum Herstellen ihrer Netze ein sehr feines Garn nehmen, bestehen Netze und Reusen der Fischer am Neusiedlersee aus grobem, dickem Garn. Das Verhältnis der Fadenstärke ist etwa eins zu zwanzig bis dreißig. Das sodahältige Wasser würde ein dünnes Garn in kurzer Zeit zerstören. Also weist auch das Material der Fanggeräte, die am Neusiedlersee gebräuchlich sind, wesentliche Unterschiede auf gegenüber dem der Alpenseefischer. Nimmt man zum Beispiel 25 Quadratmeter Netz eines Hallstätter Fischers, so kann man sie leicht in eine Hosentasche stecken, 25 Quadratmeter Netz eines Fischers vom Neusiedlersee aber gehen kaum in einen Rucksack und wiegen einige Kilogramm.

Alle diese Unterschiede in den Fanggeräten und Fangmethoden wundern uns nun nicht mehr, da wir ihre Ursachen kennengelernt haben. Günstiges Klima und Reichtum an Nahrung lassen die Fische im Neusiedlersee annähernd gleich schnell wachsen wie die in den Teichwirtschaften. Der erfreuliche Unterschied besteht aber darin, daß die Fische im Neusiedlersee nicht gefüttert zu werden brauchen. Dieser See stellt somit ein großes Nahrungsreservoir für die so in seiner Nähe gelegene Hauptstadt Österreichs dar, denn seine Fische bilden einen wichtigen und willkommenen Beitrag zur Nahrungsversorgung der Stadt Wien und des Burgenlandes.

Passauer Tagung der Donaufischer

Regierungsfischereirat Dr. Altnöder begrüßte als Fischereireferent beim Bayrischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die kürzlich zur Passauer Tagung der Donaufischerei sehr zahlreich erschienenen Gäste. Neben Vertretern der Behörden und Fischereiberechtigten der oberen und unteren Donau, darunter die „Apostelfischer", war eine große Zahl von Sportanglern der Einladung gefolgt. Reg.-Fischereirat Doktor Laßleben ging in seinem Referat auf die Ertragsmöglichkeiten unserer heimischen Flüsse ein. Ihre geringe Wasserfläche werde zum großen Teil durch einen fünffachen Fangertrag gegenüber den gleichen Flächen der Seen wettgemacht. In einer biologischen Übersicht zeigte er an Hand von schematischen Darstellungen den Charakter unserer Flüsse auf. Auch die Donau sei ihren wechselnden Wasserverhältnissen gemäß ein „Gebirgsfluß" Den jeweiligen Strömungen und Flußbettformen entsprechend sei auch die Besetzung mit Edel- und Mittelfischarten. Diesem außerordentlich labilen Charakter der Donau seien auch die Forellen- und zugleich Hechtvorkommen zu verdanken. Stauwerke hätten jedoch eine Entwicklung in der Fischerei eingeleitet, mit der die Fangtechnik nicht hätte Schritt halten können. Da mit natürlichem Nachwuchs aus den unteren Regionen nicht mehr zu rechnen sei, werde in Zukunft der künstliche Besatz unserer Flüsse eine bedeutendere Rolle spielen als bisher. Zu diesem Zweck seien nun auch schon Zuchtversuche mit Aitel, Barbe und sogar mit Weißfischen unternommen worden. Es habe sich noch nicht erwiesen, daß sich der Aal in unseren fließenden oder gestauten Gewässern selbst erhalten kann. Jedoch ließen bestimmte Beobachtungen die Vermutung zu, daß er in unseren Flüssen heimisch bleiben werde. „Es ist damit zu rechnen, daß unsere Generation die letzte Huchenfischerei ausübt", sagte der Vortragende. Die kleinen Reserven an diesen Edelfischen in unseren Waldflüßchen seien unbedeutend. In den weiteren Ausführungen ging Dr. Laßleben auf die verschiedensten, noch in unseren Gewässern lebenden Fischarten ein. Eine historische Merkwürdigkeit würden die Perlmuscheln darstellen. Er hob warnend den Finger, als er von der unbehinderten Ausbreitung der Bisamratte sprach. Noch stelle sie zwar keine Gefahr für die Fischbestände dar, doch sei nicht vorauszusehen, welche Folgen ihr Überhandnehmen für die Fischerei nach sich ziehen werde. H. Fischer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Fischer Hans

Artikel/Article: Passauer Tagung der Donaufischer 103